

# DER SCHUTZBUND

Nr. 2

Februar 1930

7. Jahrgang

## Schutzbündler!

Eine Zeit schweren Kampfes liegt hinter uns. Im Herbst des Jahres 1928 setzte die erste große Offensive des Heimwehrfaschismus ein, die in dem denkwürdigen Wiener-Neustädter Aufmarsch am 7. Oktober ihren Höhepunkt erreichte. Dann folgten die Versuche der Heimwehren, in Wien festen Fuß zu fassen, die den Republikanischen Schutzbund einige Male zu großen Gegenaufmärschen auf den Plan riefen. Der Sommer des Jahres 1929 sah die Heimwehren in rastloser Tätigkeit, deren Ergebnis schließlich der Zusammenstoß in St. Lorenzen war. Die Heimwehren ließen sich indes durch die blutige Bilanz dieses Tages nicht davon abbringen, ihre frevlerischen Angriffe fortzusetzen. Ja sie steigerten sie noch, indem sie, geführt von dem früheren Bundeskanzler Seipel, mit dem Verfassungskampf begannen, der Österreich an den Rand des Bürgerkrieges und seine Volkswirtschaft in das tiefste Elend schleuderte.

Kaum waren diese Tage der nervenzermürenden Spannung vorbei, als Seipel und die Seinen schon mit einer neuen, schweren Beunruhigung zur Stelle sind. Wieder soll ein Verfassungskampf beginnen, wieder sollen in monatelangem Ringen die Kräfte unseres Landes nutzlos verbluten, indes ein katastrophaler Niedergang der Wirtschaft den letzten Rest des Volksvermögens verschlingt.

Der Republikanische Schutzbund ist in allen bisherigen Kämpfen der österreichischen Arbeiterklasse als ein getreuer Eckehart zur Seite gestanden. Von keiner anderen Absicht beseelt als von der, die Republik zu verteidigen, die Demokratie zu schützen und die Rechte der arbeitenden Menschen zu wahren, haben zehntausende Schutzbündler schwere Opfer auf sich genommen. Viele Tage und Nächte standen unsere Ordner auf der Wacht, viele Mühen ertrugen sie mit bewundernswertem Opfermut.

Allen Tapferen, die an dem großen Werke der Verteidigung mitgewirkt haben, sei nun, da eine Epoche des Kampfes abgeschlossen ist, von der Bundesleitung auf das herzlichste gedankt. Niemals wird vergessen werden, was von den Schutzbündlern in den heißen Tagen des Kampfes gegen einen gewalttätigen, skrupellosen Gegner in zäher Beharrlichkeit geleistet wurde.

Zugleich wollen wir aber klar und deutlich zum Ausdruck bringen, daß leider die Zeit noch nicht gekommen ist, in der wir auf eine Fortsetzung unserer Tätigkeit verzichten können. Sosehr wir, im Einklang mit den Beschlüssen der sozialdemokratischen Partei, eine allgemeine Abrüstung wünschen, sowenig besteht derzeit die Aussicht, sie zu erreichen. Deshalb bleibt nichts anderes übrig, als unentwegt auf unserem Posten zu verharren, als unsere Rüstung zu stärken, unseren Kampfgeist zu erhöhen, um allen neuen Angriffen des Faschismus mit alter Kraft begegnen zu können.

Die Bundesleitung des Republikanischen Schutzbundes ruft die Genossen Ordner zum weiteren Ausbau unserer Verteidigungsorganisation auf! Das frevlerische Unternehmen der Faschisten, in der Zeit schwerer Wirtschaftsnot neue Verfassungskämpfe heraufzubeschwören, muß mit einer Stärkung der proletarischen Abwehrfront beantwortet werden.

**Es lebe die freie demokratische Republik!**

**Es lebe die österreichische Arbeiterklasse!**

Für die Bundesleitung des Republikanischen Schutzbundes:

**Julius Deutsch**

**Johann Pölzer**

**Karl Heinz**

## Das Räderwerk des roten Betriebes

Eine Studienfahrt durch die Wirtschaft Sowjetrußlands von Dr. Otto Deutsch. Verlag Moriz Perles, Wien—Leipzig. Wirtschaftspolitiker werden an dem russischen Wirtschaftssystem mancherlei auszusetzen haben. Dies um so mehr, wenn es sich in den Kinderschuhen befindet und die ersten schüchternen Gehversuche macht. Trotzdem gibt es in Rußland heute auch schon vieles, was ganz einfach nicht weggeleugnet werden kann, weil es eben da ist. Deutsch kommt zu dem Schluß: Man wird sich im Westen unbedingt mit dem System abfinden müssen.

## Die arbeitsparende Wohnung

Von Franz Denner. Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiterverbandes, G. m. b. H., Berlin, 1929. Die befreite Frau sucht sich ihren Lebensunterhalt selbst. Sie gibt ihren Beruf nicht auf, wenn sie heiratet. Es erübrigt ihr wenig Zeit für die Hauswirtschaft. Alles, was ihr bei dieser Arbeit Zeit sparen hilft, wird lebhaft begrüßt. Das vorliegende Buch, von einem Arbeiter für Arbeiter geschrieben, gibt eine Übersicht über die zweckmäßigen Formen der Architektur für Wohnung und Hausgerät. Hygiene und Arbeitersparnis sind das Leitmotiv der neuen Wohnung und ihrer Einrichtung. Das Buch Denners trägt zur siegreichen Durchsetzung dieser Forderung viel bei.

## Lazarus

Die Geschichte eines Menschen unserer Zeit. Von Benedikt Fantner. Verlag Richard Lanyi, Wien, 1929. Unsere Zeit, das sind die 15 Jahre seit dem fluchwürdigen Ultimatum der Habsburger-Diplomatie an Serbien. In diese kurze Spanne Zeit drängen sich ungeheures Leid und freudgespannte Hoffnung mächtig zusammen. Lazarus ist nur ein einzelnes, schweres Atom in dieser fürchterlich rasenden Zeitenfülle, ein Atom, das an dem harten Schicksal zerschellt. Das Buch steht uns nahe, denn es erfüllt sich in ihm so mancher proletarische Lebenslauf, es gleicht zu sehr dem Lebensbild so manchen österreichischen Arbeiters. Das ehrliche Buch verdient viele ehrliche Freunde.

## Raum oder Not!

Von Rudolf Böhm er. Verlag Deutsche Kolonialgesellschaft, Berlin, 1929. Eine Propagandaschrift des neudeutschen Imperialismus für den Kampf um die Wiedergewinnung des deutschen Kolonialbesitzes. Fünfundzwanzig Millionen Deutsche sollen in den ehemaligen Kolonialgebieten angesiedelt werden können! Böhm er widmet jedoch keine Zeile der Frage, daß die Rückgewinnung deutschen Kolonialbesitzes fast sicher zu kriegerischen Verwicklungen führen müßte. Böhm ers Schritt ist ein geschickter Versuch, die Arbeiterschaft den Expansionsinteressen des deutschen Kapitals dienstbar zu machen. Mit der Waffe der Aufklärung müssen wir diesen Bestrebungen entschieden entgegen treten und verhindern, daß das Proletariat ein zweites Mal sich für die Bedürfnisse des Imperialismus mißbrauchen läßt.

Heinrich Soffner

## Jahrweiser für Österreich 1930

Verlag Karl Streer, Salzburg. — In vornehmer Form, hochwertiger künstlerischer Ausführung, in Kupfertiefdruck repräsentiert sich dieser neue Kalender mit seinen 54 gut ausgewählten Bildern, die zweifellos für die Schönheiten Salzburgs werben werden.

## „Der Igel“

eine neue satirische Kampfschrift. — (Wien IX, Währingerstraße 58.) Seit kurzem erscheint eine Halbmonatsschrift (zum billigen Preis von 20 Groschen für das Heft), die in Wort und Bild den Ungeist unseres öffentlichen Lebens festnagelt. Die heiteren und die scharfen Beiträge werden den Beifall der Leser finden.

## BÜCHEREINLAUF

(Die Redaktion behält sich die ausführliche Besprechung einzelner Werke vor.)

„Österreich-Ungarns letzter Krieg 1914—1918“, I. Band, zweite Lieferung. Verlag der „Militärwissenschaftlichen Mitteilungen“, Wien.

Eduard Reut-Nicolussi: „Tirol unterm Beil.“ Volksausgabe. Verlag C. H. Beck, München. 3 Mk.

Fanni Wibmer-Pedit: „Karl Müllers Lostag.“ Verlag Mayer u. Komp., Wien I.

\* Paul Emil Carpenter: „Der Dank des Vaterlandes.“ Aufbau-Verlag, Berlin N 4. S 8'10.

Konstantin W. Sakkarow: „Nina Grigorewna.“ Ein Roman aus dem heutigen Rußland. Aus dem Russischen übersetzt und bearbeitet von Georgine von Gyömörei-Almásy. Verlag Josef Kösel und Friedrich Püstedt, München. Ganzleinen 6 Mk.

Bruno Vogel: „Es lebe der Krieg!“ Verlag „Die Wölfe“, Leipzig—Wien. Mk. 1'50.

Heinrich Soffner: „Die proletarische Jugend.“ Verlag Karl Zwing, Jena.

\* „Der Igel.“ Zeitschrift für Humor und Satire. Nummer 1 des Jahrganges 1930. Verlag Wien IX, Währingerstraße 58.

„Die Neugestaltung der Welt.“ Ausgewählte Aufsätze von Siegmund Kunfi. Herausgegeben und eingeleitet von Julius Braunthal. Mit einem Lebensbild Kunfis von Zoltán Rónai. Verlag der Wiener Volksbuchhandlung, Wien. S 3'60.

Otto Rühle: „Illustrierte Kultur- und Sittengeschichte.“ Leben und Kampf des Proletariats. Erste bis dritte Lieferung. Neuer Deutscher Verlag, Wien VII. Preis jeder 14tägigen Lieferung (I. Band 18 Lieferungen) S 1'10.

Paul Kampffmeyer: „Eduard Bernstein und der sozialistische Aufbau.“ Zu seinem 80. Geburtstag. Verlag J. H. W. Dietz' Nachf., Berlin. Mk. 1'75.

Eduard Benes: „Der Aufstand der Nationen.“ Verlag Bruno Cassirer, Berlin.

„Jahrweiser für Österreich 1930.“ Verlag Karl Streer, Salzburg. 5 S.

Paul Hirsch: „Der Weg der Sozialdemokratie zur Macht in Preußen.“ Verlag Otto Stollberg, G. m. b. H., Berlin SW 68. Mk. 7'50.

\* Zu beziehen durch die Buchhandlung Brüder Suschitzky, Anzengruber-Verlag, Wien X, Favoritenstraße 57.